

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Feuerwerkerei als Liebhaberkunst

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1898

2. Der Raketenfächer oder Pfauenschweif

[urn:nbn:de:bsz:31-100974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100974)

eine Reihe zu hängen, empfiehlt sich nicht, weil sonst die Zeit sich schon bemerkbar macht, die das Leitungsfeuer zum Durchschlagen erfordert. Man kann übrigens die gemeinsame Feuerleitung von der Mitte aus entzünden, was für alle Fälle gut ist.

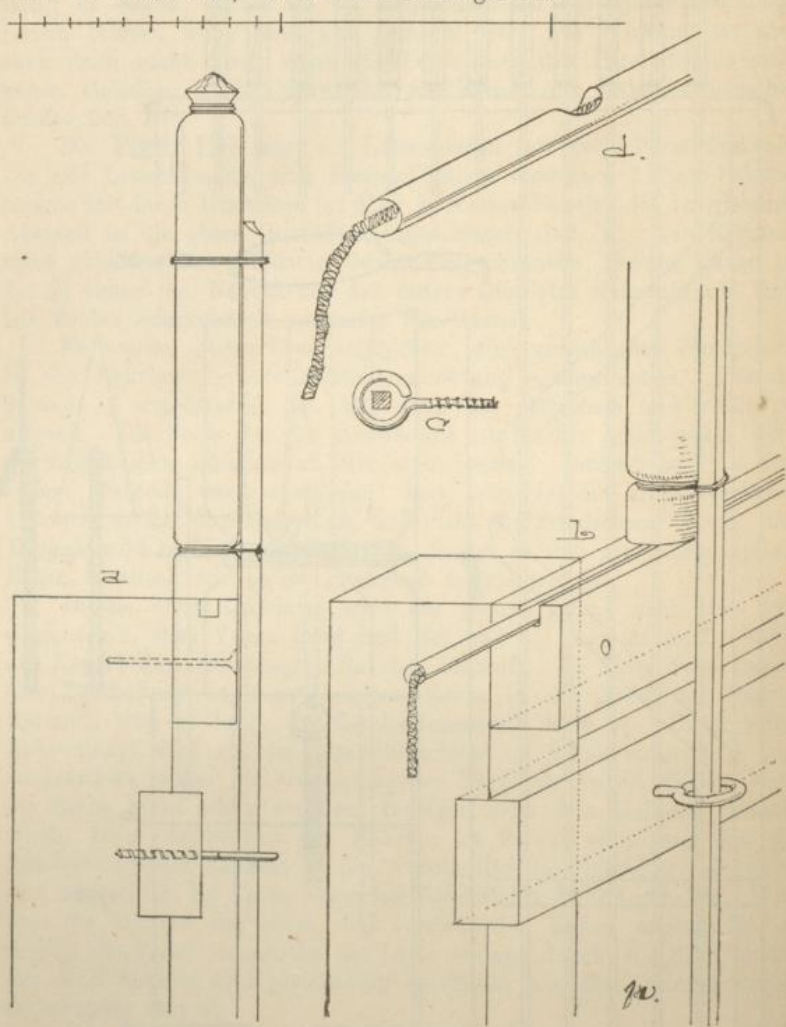


Fig. 127. Aufhängung von Parallelraketen.

2. Der Raketenfächer oder Pfauenschweif.

Es ist weit wirksamer und schöner, wenn die zusammen aufsteigenden Raketen sich fächerartig ausbreiten, als wenn sie parallel

emporschiesen.
völlig symmetrisch
unordentliche
Freude. Auch

Die Figur
Aufmachung u
stellig. Nach
regelmäßig am
einfacher und
Platz der ober
ein größeres,
halten auf. I
auch der Ausb
zu Grunde leg
kann aber bis
ist und keine
empfehlen, wo
kann. Die Vers
schwäche die be
krat.

3. I

Dieses Stü
säuber. Währe
Diese ausbreit
Kopfs empor;
einen senkrecht
kreis, der sich
sollen alle glei
regelmäßig abw
günstig. Als V

Die Figur
zwei kreisrunde
Es kann statt
fortbleibt. Des
mit Knagge
Randes in glei
versehen; nach
können den Rak
stokes mit dem
10, kann aber
sowie aber das
werden, damit
haben auf die

emporschießen. Es ist besonders dann schön, wenn die Feuerlinien völlig symmetrisch und die Winkelabstände ganz gleich sind. Eine unordentliche Ausführung des Pfauenschweifes macht dem Auge wenig Freude. Auch hier sind alle Raketen am besten gleicher Art.

Die **Figur 128** zeigt einen Pfauenschweif aus 15 Raketen. Die Aufmachung und Feuerleitung ist nach Art von Fig. 127 zu bewerkstelligen. Nach der Zeichnung ist die gleichmäßige Winkelteilung regelrecht am Bogen vorgenommen. Praktisch ist folgendes, etwas einfacher und genügend: Man senkelt für die mittlere Rakete die Plätze der obern und untern Ringschraube aus. Dann trägt man oben ein größeres, unten ein kleineres Maß auf den Latten nach beiden Seiten auf. Das gegenseitige Verhältnis dieser Maße richtet sich nach der Ausbreitung, nach dem Gesamtwinkel, den man dem Fächer zu Grunde legen will. Er beträgt nach der Zeichnung etwa 20° , kann aber bis zu 60° betragen, wenn der Feuerwerksplatz danach ist und keine Gefährlichkeit vorliegt. Im Mittel dürften sich 30° empfehlen, wobei man dann statt 15 bis zu 25 Raketen aufbringen kann. Die Versetzung der Raketen mit Leuchtkugeln ist für Pfauenschweife die beste, entweder alle gleichfarbig oder in jeder Rakete bunt.

3. Die Raketengarbe, der Raketenköcher.

Dieses Stück ist wieder eigenartig, wenn auch nicht gerade schöner. Während beim Fächer die Raketen sich in einer senkrechten Ebene ausbreiten, schießen sie hier als die Seiten eines umgekehrten Kegels empor; während beim Fächer die brennenden Versetzungen einen senkrechten Bogen bilden, so bilden sie hier einen Horizontalkreis, der sich für das Auge zu einer Ellipse verkürzt. Die Raketen sollen alle gleicher Art und Größe sein oder es können zwei Sorten regelmäßig abwechseln, so dass die 1. der 3., die 2. der 4. u. s. w. gleicht. Als Versetzung dienen Leuchtkugeln oder Sternschlangen.

Die **Figur 129** zeigt den Fall. Aus Rahmenschenkelholz und zwei kreisrunden Holzscheiben gebildet, sieht das Gestell nach *a* aus. Es kann statt aufgestellt auch eingegraben werden, wobei der Fuß fortbleibt. Das obere Brett wird aufgenagelt, das untere übergestreift und mit Knaggen befestigt. Beide Bretter werden in der Nähe des Randes in gleichen Abständen mit ca. 20 mm weiten Durchbohrungen versehen; nach der Zeichnung sind je deren 40 angeordnet. Die Löcher dienen den Raketenstäben als Führung (*a*). Der Winkel des Raketenstabes mit dem Rahmenschenkel beträgt nach der Zeichnung ungefähr 5° , kann aber auch bis zu 10° oder höchstens 15° betragen. Dann muss aber das Gestell schon weit vom Publikum weg aufgestellt werden, damit ihm nicht die ausgebrannten Hülsen mit den Raketenstäben auf die Köpfe fallen, was gefährlich werden könnte.